

Ausbildung erleichterte. Die zwölf Melker erwarben die Berechtigung zur Arbeit mit Rohmelkanlagen, 16 Genossenschaftsmitglieder, in der Mehrzahl Frauen, wurden als Agrotechniker ausgebildet. Außerdem erwarben neun Frauen die Fahrerlaubnis für Traktoren.

Die Genossenschaft hat auch eine Verantwortung, ihre Mitglieder dafür auszubilden, daß sie wichtige Aufgaben in der kooperativen Zusammenarbeit übernehmen können. Darauf wurde in einer Mitgliederversammlung der Grundorganisation hingewiesen. Das betrifft die Ausbildung von Fachkadern für die Arbeit in zwischengenossenschaftlichen Einrichtungen oder in den Maschinenkomplexen der Kooperationsgemeinschaft. Dementsprechend wurden in letzter Zeit mehrere Genossenschaftsmitglieder für den Mähdescher E 512 ausgebildet, unter ihnen zwei Frauen. Ein Genossenschaftsbauer qualifizierte sich zum Meister für Pflanzenschutz. Er leitet jetzt die Pflanzenschutzbrigade der Kooperationsgemeinschaft

Gedanken der Grundorganisation

In der Grundorganisation der LPG Beerfelde ist es zur Regel geworden, sich im Herbst in einer Mitgliederversammlung speziell mit der Qualifizierung in den Wintermonaten zu befassen. In einer vorbereitenden Parteileitungssitzung berichtet der Vorsitzende, wie sich der Vorstand die Aus- und Weiterbildung der Mitglieder denkt, und er begründet das. Die Parteileitung informiert in der Mitgliederversammlung darüber, die Genossen sagen in der Diskussion ihre Meinung dazu. Dabei werden auch die Erfahrungen des vergangenen Jahres ausgewertet.

Die Grundorganisation befaßt sich häufig im

Zusammenhang mit den Entwicklungsproblemen der Genossenschaft zugleich mit der Qualifizierung. Wenn neue Aufgaben beraten werden, wird gleichzeitig überlegt, wie die Menschen darauf vorbereitet werden können. Wenn die Planerfüllung kontrolliert wird, gibt es auch eine Kontrolle über die Durchführung der Qualifizierungsmaßnahmen.

Gegenwärtig gibt es die verschiedensten Gedanken, wie die Qualifizierung im kommenden Winterhalbjahr aussehen soll. Die Parteileitung hat dazu einige Vorstellungen erarbeitet, die sie in einer Mitgliederversammlung begründen wird. Das ist notwendig, damit die Grundorganisation zu einem einheitlichen Standpunkt kommt, in welcher Richtung die nächste Winterschulung verlaufen sollte.

Bei der Kontrolle der Planerfüllung und der Entwicklung der Arbeitsproduktivität stellten die Genossen in einer Mitgliederversammlung die Frage, ob es ausreiche, daß schon viele Genossenschaftsmitglieder eine fachliche Ausbildung besitzen. Es wäre nicht richtig, sich mit dem Erreichten zufriedenzugeben, denn die Anforderungen an jeden einzelnen werden immer größer. Mehrere Genossen hatten auf einige Probleme in der Viehwirtschaft aufmerksam gemacht, die eng mit den Fachkenntnissen der Viehpfleger und Melker zusammenhängen. Dazu gehören die Verhinderung von Tierseuchen sowie die effektivere Verwertung des Futters.

Mehr als in den vergangenen Jahren wird sich die Grundorganisation darum kümmern, wie die Schulungsmöglichkeiten von den Genossenschaftsmitgliedern genutzt und wie sie beim Studium der Lehrmaterialien unterstützt werden. Das wird selbstverständlich in enger Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden und den

I N F O R M A T I O N

Rechenschaftslegung und Kontrolle

Das 13. Plenum fordert zur Durchsetzung der sozialistischen Demokratie, daß die Werkleiter obligatorisch in ihren Kollektiven Rechenschaft über den Stand der Planerfüllung ablegen.

Aber nicht nur der Werkleiter, **W**enno obligatorisch muß dabei sein, daß der Hauptbuchhalter als der staatliche Kontrolleur im Betrieb und ein Vertreter der Industrie- und Handelsbank eine vom Bericht des Werkleiters unabhängige Einschätzung geben.

Die Parteileitungen sollten vom Werkdirektor und auch vom Hauptbuchhalter fordern, daß diese Rechenschaftslegungen planmäßig durchgeführt werden. Wo wahrheitsgetreu, ohne Verschleierung, ohne Schönfärberei, kritisch und selbstkritisch Er-

folge und Mißerfolge dargelegt werden, da wird es kaum Abweichungen zwischen diesen Berichten geben. Ein schonungsloser Vergleich zum Weltstand, klare Entscheidungen in enger Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen muß die Kraft des gesamten Kollektivs auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Realisierung der Produktion und die volle Ausnutzung der Anlagen und der Arbeitszeit richten.

Noch einige Bemerkungen zu dem, was das 13. Plenum über